

Projektbericht zum innovativen Lehrprojekt



Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten und Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

I. Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechperson(en)

„German Gaze“? – Jüdische Literaturen im deutschsprachigen Feuilleton

PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig
Moses Mendelssohn Zentrum / Institut für Künste und Medien

Dr. Ulrike Schneider
Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft / Institut für Germanistik

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Bitte benennen Sie die angestrebten Ziele, wie sie im Antrag standen, und schätzen Sie ein, ob die Ziele erreicht werden konnten. Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, ob (und wenn ja wie) die Ziele angepasst wurden.

Als Ziele des Lehrprojektes wurden angestrebt:

- Vermittlung und Anwendung von forschungsbasiertem Lernen auf der Basis literaturhistorischer Inhalte und theoretischer Konzepte zum Terminus „Jüdische Literatur“ für einen reflektierten, problemorientierten Umgang mit dem Begriff sowie durch die Eruiierung des Stellenwertes Jüdischer Literatur im aktuellen deutschsprachigen Feuilleton durch Beispielanalysen und Herausarbeitung der damit einhergehenden Projektionen und Verengungen
- Einübung eines kritisch-kompetenten Umgangs mit Medien (Medienkritik)
- Vermittlung von Kompetenzen für die Planung und Umsetzung von Podiumsveranstaltungen
- Vermittlung von Kompetenzen methodischen Arbeitens
- Publikation der Ergebnisse (Podcast; Artikel)

Ein Großteil der gestellten Ziele wurde erreicht. In der ersten Hälfte des Semesters standen die Erarbeitung und Diskussion theoretischer literaturwissenschaftlicher Zugriffe im Mittelpunkt gemeinsamer Seminarsitzungen. Insbesondere eine breit angelegte literaturhistorische und rezeptionskritische Problematisierung des Begriffsfeldes Jüdische Literatur war dabei wichtig, um differenzierte Zugänge für den zweiten Teil des Projektes zu schaffen. Die gemeinsame Erarbeitung und Diskussion eines Analysemodells erfolgten vor diesem Hintergrund, das die Grundlage für die einzelnen Arbeitsgruppen darstellte. Kompetenzen methodischen Arbeitens konnten dabei sehr gut vertieft, aber auch Medienkritik geübt werden.

Die angedachte gemeinsame Planung und Umsetzung von Podiumsveranstaltungen wurde dahingehend abgewandelt, dass eine größere öffentliche Veranstaltung mit dem Journalisten und Autor Dmitrij Kapitelman

in der Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam im November stattfand, die mit den Studierenden gemeinsam vorbereitet wurde und auf gute Resonanz seitens des Potsdamer Publikums stieß. Die beiden anderen Veranstaltungen mit den Gästen, dem ehemaligen Lektor, Autor und Editor-at-Large beim Suhrkamp Verlag Thomas Sparr und der Literaturwissenschaftlerin und Jugendbuchautorin Eva Lezzi, fanden in den Seminarsitzungen im Januar statt, um intensivere Austauschmöglichkeiten zu schaffen. Im letzten Teil des Seminars wurde das Ziel einer eigenständigen Publikation in Form einer Podcast-Staffel umgesetzt.

3. Wie können diese Ziele in das Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre und/oder Studierenden- und Kompetenzorientierung? Das Leitbild Lehre finden Sie unter <https://www.uni-potsdam.de/zfq/leitbildlehre/>

Forschungsorientierung bildete in beiden Seminarphasen einen wichtigen Schwerpunkt. Grundlage für die erstellten Podcast-Folgen waren umfassende Kenntnisse und die sichere Anwendung literaturwissenschaftlicher Konzepte sowie erzähltheoretischer und literaturhistorischer Methoden und gute Kenntnisse der Gegenwartsliteratur sowie Verfahren der Literaturkritik. Auch die selbstständige Einarbeitung in Biographien, literarische Werke der Gegenwartsliteratur und deren Rezeption zählten dazu.

Ein wichtiges Ziel des Projektes war die fachspezifische Entwicklung der *Tätigkeitsfeldorientierung, Persönlichkeitsbildung und zielgruppenspezifische Lehre*. Anders als erwartet, haben leider keine Lehramtsstudierenden an dem Seminar teilgenommen. Die Studierenden kamen aus den Studiengängen MA Jüdische Studien, MA Germanistik und MA Allgemeine und Vergleichende Literatur. Die durch das Seminar untersuchten Strukturen des Literaturbetriebes (Verlage, Medien, Literaturkritik und Autorschaft) stellen optionale Tätigkeitsfelder der Absolvent:innen dieser Studiengänge dar. Für diese Studierenden konnte das Projekt durch die Gespräche mit den Gästen Perspektiven auf die Verlagslandschaft, die Literaturkritik und die freiberufliche Tätigkeit als Schriftsteller:in vorstellen.

Die *Studierenden- und Kompetenzorientierung* wurde dadurch unterstützt, dass die Studierenden für die Erstellung der Podcasts eigene Arbeitsvorhaben formulieren und Kontakte herstellen mussten, so hat eine Arbeitsgruppe die Schriftstellerin Sasha Marianna Salzmann im Rahmen einer Podcast-Folge interviewt. Die Konzeption und auch die Umsetzung der Podcast-Folgen oblagen den Studierenden, inhaltliche Unterstützung haben die Dozentinnen geleistet, technische Unterstützung wurde seitens des Moses Mendelssohn Zentrums zur Verfügung gestellt.

Die *fachlichen sowie sozialen Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeiten* der Studierenden konnten durch die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen, aber auch durch die Arbeit in den Arbeitsgruppen geschult und vertieft werden.

4. Was konnten Sie konkret im Rahmen des Projekts umsetzen? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie dabei auch die aus Ihrer Sicht förderlichen Aspekte und ggf. Hürden.

Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Das Thema des Seminars, den „German Gaze“ auf Jüdische (deutschsprachige) Literaturen zu untersuchen, fordert Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen, die bei einer interdisziplinären Gruppe von Studierenden nicht vorausgesetzt werden können. Deshalb wurde zunächst eine gemeinsame theoretische Grundlage erarbeitet, die sich im Wesentlichen aus den Themenkomplexen Jüdische Literaturen, Literaturkritik, Literarische Institutionen und Verlagspraxis zusammengesetzt hat. Dabei war es interessant

zu beobachten, dass die differierenden Wissensstände produktiv genutzt wurden und zu einem intensiven Austausch zwischen den Studierenden geführt haben. Hervorzuheben ist der Beitrag der französischen Studentinnen aus dem Doppelmaster Germanistik (Bordeaux/Potsdam), der unsere (deutsche) Perspektive entsprechend erweitern konnte, was für unser Seminarthema besonders bereichernd war. Auch die Verflechtung von theoretischen und ‚praktischen‘ Teilen hat sich bewährt, konnten wir doch gemeinsam mit den Studierenden das erworbene Wissen quasi erproben bzw. in den Gesprächen mit unseren Gästen anwenden. Vorab wurden die von den Studierenden vorbereiteten Themen und Fragen im Seminarrahmen diskutiert. Dass im direkten Austausch mit den Gästen auch immer wieder das Spannungsfeld zwischen literarischer Produktion und akademischer Rezeption deutlich wurde, war zweifellos eine wichtige Erfahrung für alle Beteiligten. Begleitet wurde das gesamte Seminar von der Arbeit in Klein- und Arbeitsgruppen, zu denen sich die Studierenden zusammengefunden hatten, und die von uns auch über Online-Konsultationen betreut wurden. Diese engmaschige Begleitung war ebenso aufwändig wie sinnvoll und wird für die Nachbearbeitung der Podcast-Aufnahmen fortgesetzt.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?

Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Die Rahmenbedingungen für das Lehrprojekt ergaben sich aus der Lehrstruktur- und Planung der beteiligten Institute. Es war damit ein institutsübergreifendes Angebot (Institut für Germanistik; Institut für Künste und Medien; Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft). Da ein Seminarangebot entsprechend der Studienordnungen der jeweiligen Studiengänge nicht mehreren Modulen zugeordnet werden kann, konnte das Seminar leider nicht für das LA Deutsch angeboten werden. Daher war die Seminargruppe, trotz des institutsübergreifenden Angebots, kleiner als von uns erwartet. Um die Zugänglichkeit für Lehrprojekte wie dieses zu erhöhen, wäre es zu überlegen, ob bei den Modulzuordnungen in solchen Fällen Ausnahmen gemacht werden können, um noch mehr interessierten Studierenden den Zugang zu ermöglichen. Da wir die Veranstaltung am Moses Mendelssohn Zentrum durchführen konnten, konnten wir auf eine sehr gute Ausstattung und auch technische Betreuung zurückgreifen, was auch für die Erstellung der Podcasts gilt. An der Universität wären Unterstützungsangebote dahingehend sehr hilfreich, inklusive einer technischen Betreuung durch Mitarbeiter*innen des ZIM.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen?

Bitte schätzen Sie ein, wie der „studentische Blick“ auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Grundsätzlich haben unsere Ansätze und die Gestaltung des Seminars positive Rückmeldungen nach sich gezogen. Anfänglich war eine gewisse Verunsicherung bei den Studierenden zu beobachten, da innerhalb des Lehrprojekts mehr Eigenständigkeit gefordert wurde und auch die Leistungserbringung vom üblichen Schema (Hausarbeit, Prüfungsgespräch, Klausur) abgewichen ist. Sowohl die Gesprächssituation mit den drei Gästen (siehe Punkt 2) als auch die Vorstellung, einen Podcast zu produzieren, der idealerweise veröffentlicht wird, hat einige Studierende beunruhigt; diese Bedenken sind jedoch mit der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen im ersten Teil des Seminars zunehmend geschwunden. Hervorzuheben ist dabei, dass eine (von zwei) Arbeitsgruppen, die für die Podcast-Folgen gebildet wurden, sich selbständig eine durchaus prominente Gesprächspartner*in gesucht und die Kontaktaufnahme sowie die gesamte inhaltliche Vorbereitung vollkommen selbständig absolviert hat. Zwar konnten wir vorab Einblick in das Skript nehmen,

mussten aber kaum Korrekturen und Ergänzungen anbringen. Dieses Beispiel lässt das Potential eines solchen Lehrprojekts in besonders anschaulicher Weise erkennen. Ohnehin entwickelte sich eine große Begeisterung für die gewählten und in Podcast-Form umgesetzten Themen, die sich auch in der akribischen Einarbeitung und Vorbereitung auf die Aufnahmen gespiegelt hat.

7. Wie wurden Lehrmaterialien oder andere Medienprodukte, die im Rahmen des Projekts erstellt wurden, veröffentlicht?

Innerhalb des Lehrprojektes entsteht eine Podcast-Staffel zum Thema „German Gaze? - Jüdische Literaturen im deutschsprachigen Feuilleton“. Die ersten beiden der vier Folgen liegen in der Rohfassung vor und werden bis Ende Mai fertiggestellt, die anderen beiden Folgen werden im Mai/Juni aufgenommen und bis Ende Juli bearbeitet. Die gesamte Staffel wird voraussichtlich als Sonderfolge der Podcast Reihe „Jüdische Geschichte Kompakt“ im Herbst 2023 gesendet und wird dann über die Homepage der Podcast-Reihe abrufbar sein (<https://juedishegeschichtekompakt.podigee.io>).

Im Wintersemester wurde das Lehrprojekt in einem Interview auf der Homepage der Universität Potsdam vorgestellt: <https://www.uni-potsdam.de/de/nachrichten/detail/2022-12-14-deutscher-blick-auf-juedische-literatur-literaturwissenschaft-verknuepft-theorie-und-praxis>

8. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen?

Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Die Erfahrungen aus dem Projekt sind für die zukünftige Lehre durchaus gewinnbringend. Insbesondere die Kombination theoretischer Fragestellungen mit einer praxisorientierten Ausrichtung, die seitens der Dozentinnen auch schon in anderen Seminaren umgesetzt wurde, erweist sich gerade für MA-Seminare als sehr zielführend, um Perspektiven auf mögliche spätere Berufsfelder zu legen und den Transfer von der Theorie zur Praxis zu unterstützen.

Die Ergebnisse aus dem Projektseminar, die einzelnen Podcast-Folgen, sind durchaus ein interessantes Format, das, trotz größeren Aufwands, weiterhin erprobt werden sollte. Vor allem, weil so studentische Arbeiten entstehen, die nicht für die Schublade gedacht sind, sondern ein breiteres (außeruniversitäres) Publikum erreichen. Zudem ist damit auch eine Form des Wissenstransfers von der Universität in Form studentischer Projekte an die Öffentlichkeit gewährleistet. Und es wird dadurch sichtbar, was wie und warum innerhalb der einzelnen Disziplinen erforscht und diskutiert wird.

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten. Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Seminar
	Vorlesung
	Übung
	Exkursion, Studienreise
X	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Projektmethode, Projektseminar
X	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
X	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	_____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)
Erarbeitung Analysemodell _____
Konzeption, Planung und Umsetzung von Podcasts _____
Einführung Veranstaltungskonzeption- und durchführung _____

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Lehrveranstaltung(en)
	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
X	nur MA-Studierende
	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Forschungsorientierung
X	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
X	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
X	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
X	Digitalisierung

X	Heterogenität
	Internationalisierung
	Lehramt
	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren
(bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
Projektseminar _____
Podcast _____
Podiumsdiskussion _____

